

handel überhaupt nicht bekommen kann, wird auch sonst das Leben schwer gemacht, so z. B., wenn er in gutem Glauben erworbene gestohlene Sachen gemäß dem weitgehenden vindiktionsrecht, das das dänische Gesetz dem ursprünglichen und rechtmäßigen Besitzer einräumt, diesem umsonst ausliefern muß, wenn er sie noch nicht weiterverkauft hat. Aus der Privatbücherei des Königs (»Königs Haandbibliothek« im Palais Christians VIII. zu Amalienborg), die gegen 50 000 Bände, darunter manche Seltenheiten mit Originalzeichnungen und Aquarellen dänischer Künstler, umfaßt, hat ein von ihrem Bibliothekar zeitweilig angestellter Student Werke und Bilder im Gesamtwerte von 830 Kr. gestohlen und nach Entfernung des königlichen Eglibris an Antiquare verkauft. Es handelt sich dabei namentlich um Originalausgaben dänischer Dichter, Holbergiana, ein Uniformenwerk und alte Gesetzesausgaben, wie Gotfred af Schemens Ausgabe des »Skaanske Lov« von 1503 (die ein Antiquar für 75 Kr. weiterverkaufte). Die Sachen sind zum großen Teil wiedererlangt worden, einige freilich mit Geldopfern; so mußte ein Bilderalbum »Der große Maskenball in Berlin 1804« für 67 Kr. aus Leipzig zurückgekauft werden. Der Dieb wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, aber bald darauf unter der Bedingung, das Land für immer zu verlassen, begnadigt.

Auch eine Reihe literarischer Prozesse hat die Gerichte beschäftigt. Gegen den Buchhändler J. Frimoldt, Kopenhagen, in dessen Verlag 1912 eine pseudonyme Schrift erschien, die den Journalistenstand stark herabsetzte, hatten fünf dänische Pressevereine (nur die Sozialdemokraten schlossen sich aus formalen Gründen nicht an) Klage erhoben. Das Urteil der Hof- og Stadsretten lautete auf Freisprechung, da die beschimpfenden Stellen der Schrift gegen Literaten und Journalisten im allgemeinen, nicht gegen die klagenden Vereine gerichtet seien. Die Prozeßkosten wurden der Staatskasse auferlegt. — Gegen den Sänger und Komponisten J. Sægtorph-Mittelsen prozeßierte der Gylldendalsche Verlag als Inhaber der Verlagsrechte an allen Gedichtsammlungen des jütländischen Volksdichters Jeppe Aakjær, weil jener in mehreren Tausend Auflage als Textheft und Programm zu seinen Viederabenden (mit eigenen Kompositionen) ein u. a. 36 nummerierte Gedichte Aakjærs enthaltendes Heft »Dänemarks Natur und Volksleben in Liedern« und ferner ein Programm mit zwölf Gedichten A.'s für einen »Aakjær-Abend« hatte drucken lassen. Der Komponist berief sich zu Unrecht darauf, in gutem Glauben und mit Aakjærs Einwilligung gehandelt zu haben, denn der Verlag hatte ihn schon 1910, während er auf einer Vortragsreise bei den Dänen in Nordamerika war und bei dieser Gelegenheit diese Hefte verkaufte, wegen Verletzung seiner Verlagsrechte verwahrt. Er wurde zu 300 Kr. Schadensersatz, 100 Kr. Buße an die Armentasse, 100 Kr. Prozeßkosten samt Auslieferung aller in Dänemark befindlichen Exemplare zwecks Beschlagnahme und Vernichtung verurteilt. — Wegen Übertretung des neuen dänischen Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb, nach dessen § 1 falsche Warenbezeichnung bestraft wird, wurde der Buchhändler Carl Larsen, Kopenhagen, zu 40 Kr. Schadensersatz verurteilt und im übrigen verwahrt. Er hat den Hauptvertrieb von Puppentheater-Decorationen (mit Komödientexten), bunten Bilderbogen zum Ausschneiden und Aufkleben auf Pappe des Kunstverlags Alfred Jacobsen, Kopenhagen, Toldbodvej 6, und führte in seinem Katalog darüber unter Jacobsens Namen ein Proszenium mit an, das er, da es beim Verlag begriffen war, selbst hatte anfertigen lassen.

Gegen die Absicht eines Dr. Wasbutski in Berlin, die Beobachtungen und Betrachtungen über Homosexualismus zu veröffentlichen, die Herman Bang ihm, seinem Berliner Arzt, den er als seinen Freund betrachtete, während eines Aufenthaltes in Berlin diktierte, wendete sich Peter Ranssen, Bangs Freund und Mitdirektor des Gylldendalschen Verlags, in einer Darlegung in der Zeitung »Politiken«. Bang hat mehreren Freunden erklärt, daß dieses Manuskript erst fünfzig Jahre nach seinem Tode gedruckt werden dürfe. Ranssen hat dem Dr. W. auf dessen Verlagsantrag von vornherein und dann auch nach Prüfung

einer maschinengeschriebenen Abschrift mitgeteilt, Gylldendal lehne den Verlag für Skandinavien unbedingt ab. Er, Ranssen, würde als Verwalter von Bangs Nachlaß, falls Dr. W. an seinem Plan, den Aufsatz in einer medizinischen Zeitschrift und danach als Broschüre zu veröffentlichen, festhalte, gezwungen sein, gegen ihn aufzutreten, sofern er nicht etwa den Nachweis führen könne, daß Bang ihm zu Lebzeiten das Eigentumsrecht daran übertragen habe.

Zum hundertjährigen Geburtstag (23. Januar) von Camilla Collett, der norwegischen Romanschriftstellerin, Gerit Bergelands Schwester, der Vorkämpferin für Frauenrechte im Norden, die schon 1855 mit dem Roman »Amtmandens Døtre« für eine andere Auffassung der Stellung der Frau eintrat, erscheinen ihre gesammelten Schriften in einer Gedenausgabe (41 Hefte à Kr. 0.30), begleitet von einer illustrierten Biographie aus der Feder von Vilh Heber (78 Seiten, Kr. 1.75; beide bei Gylldendal), worin auch ihr Einfluß auf Ibsen, Kielland und Lie besprochen ist. — Zum 80. Geburtstag des Historikers und ehemaligen Universitätsprofessors Edbard Holm in Kopenhagen gab Den danske historiske Forening eine Festschrift (»Til Edb. Holm . . .« 238 S. Hagerup's Forlag. Kr. 4.—) als Beiheft zur »Historisk Tidsskrift« heraus. — Otto Benzons Schriftstellerlegat im Betrage von 1000 Kr. hat Georg Brandes an seinem Geburtstage diesmal an den auch in Deutschland geschätzten Dichter Otto Runge ausgeteilt, der, selbst vielreisend, seine Bücher gern in einem internationalen Milieu spielen läßt; sein neues Buch »Den lange Nat« (Gylldendal. Kr. 3.50) ist eben erschienen.

Aus der Romanliteratur sind noch zu nennen Karin Michaelis-Stangelands »Grev Shlbains Havn« (Kr. 3.—; Verlag, wie auch bei den folgenden, soweit nichts anderes bemerkt ist, Gylldendalske Boghandel); »Søster Ingeborg« (Kr. 5.—), ein neuer Leidenschaftsroman »aus dem Lazarett der freien Liebe« von Emil Rasmussen, der teilweise wiederum in Italien spielt, dessen Land und Volk der Verfasser gründlich kennt; »Vylkens Beje« (Kr. 4.—) von dem Literaturkritiker Poul Levin; »Granatåblet« (Kr. 3.50), ein historischer Roman von Aage Barfoed über den italienischen Lustspielsdichter Graf Carlo Gozzi, dessen »Turandot« hauptsächlich durch Schillers Übersetzung bekannt geworden ist. Die meistgelesenen fünf Romane der »Jenny Blicher-Clausen« wurden jetzt als Volksausgabe in zwei Bänden (»Udvalgte Skrifter.« Kr. 5.—, gebd. 7.50) herausgegeben.

Die dreijährige Expedition von 1909 bis 1912 zur Vollendung der kartographischen Aufnahme Ost-Grönlands und Heimführung von Mylius-Erichsens Tagebüchern, beschreibt frisch und fesselnd deren Leiter, der dänische Polarforscher Kapitän Ejnar Mikkelsen, in »Tre Aar paa Grönlands Østkyst« (300 S. gr. 8°, mit vielen Originalaufnahmen und Karte. Kr. 6.—, Rabatt, da für Kolportage geeignet, 35 %, ohne Freiegenplar). — Ein vom Ministerium empfohlenes Lehrbuch des Deutschen für technische Schulen (Vareborg i Thst for tekniske Skoler. I. Kr. 2.—. Jul. Gjellerup, Kopenhagen) gab Adjunkt Dr. phil. Karl Mortensen, Odense, heraus. Der berühmte, leider erblindete Romanist Professor Kristoffer Nyrop konnte von seinem monumentalen Werk »Grammaire historique de la langue française« einen 4. Teil (500 S., Kr. 7.—) erscheinen lassen. Welch unermüdete Energie gehörte nicht dazu, da er alle Texte dafür sich vorlesen lassen und das ganze Buch diktieren mußte! Von dem nicht minder berühmten Philosophen Professor Harald Höfding erschien ein neuer Sammelband mit 17 Abhandlungen und Vorträgen aus der Zeit seit 1901 (Mindre Arbejder. 3. Række. Kr. 4.50). Zu seinem 70. Geburtstag am 11. März, an dem die Studentenschaft ihn durch einen Fackelzug ehrte, gab einer seiner Schüler, Erik Rindom, eine kleine Biographie heraus (mit Bildnis in Photogravure nach Brandstrups Wüste. Kr. 1.50), die zugleich die Grundgedanken seiner Hauptwerke skizziert. — Die Hundertjahrfeier der Erhebung Deutschlands gegen Napoleon hat auch in Dänemark eine volkstümliche Schilderung derselben in »Anno 18« von Pastor Morten Pontoppidan (Kr. 4.50) gezeitigt.